

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

II/1-M-108-87

Bearbeiter
Dr. Grohs

63 57 11
DW 2543

30. Juni 1987

Beztrifft

Gemeinde Leopoldsdorf im Marchfeld, Verw. Bezirk Gänserndorf;
Markterhebung, Motivenbericht

Hoher Landtag !

Zum obbezeichneten Gesetzesentwurf wird berichtet:



Der Gemeinderat der Gemeinde Leopoldsdorf im Marchfeld hat in seiner Sitzung am 17. Dezember 1986 einstimmig den Beschluß gefaßt, bei der Nö Landesregierung um Erhebung zur Marktgemeinde anzusuchen.

Leopoldsdorf wird zwischen 1241 und 1246 erstmals in einer literarischen Quelle urkundlich erwähnt, in der kein Geringerer als der berühmte Tannhäuser Herzog Friedrich d. Streitbaren besang, der ihm u.a. auch mit diesem Ort belehnt habe (... Liupoltsdorf ... daz lit bi Luchse (=Lasse) nahen). Später war L. in der Hand verschiedener Angehöriger des nö. Herren- bzw. Ritterstandes und läßt sich erstmals um die Mitte des 16. Jh.s als namengebender Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft nachweisen, zu der noch zwei unmittelbar anrainende, heute abgekommene Dörfer "Kotting Neusiedl" und "Zankendorf" gehörten.

1590 zählte der Ort 30 Häuser, von denen allerdings 6 zur Herrschaft Bockfließ gehörten, die aber 1708 von der Herrschaft Leopoldsdorf erworben werden konnten. Nach den Angaben des Grundbuches von 1719 (NöLA RegA KG Stockerau Hs 75/2) war die Herrschaft damals noch landesfürstliches Lehen und bildete einen auf die Katastralgemeindegrenzen beschränkten Niedergerichtsbezirk innerhalb des Landesgerichtes Marchegg. Im mittlerweile auf 40 Häuser angewachsenen Ort bestand damals eine Filialkirche, für die die Herrschaft das Kollationsrecht besaß und die nach Gutdünken des Herrschaftsinhabers abwechselnd von den Pfarrern von Probstdorf, Markgrafneusiedl bzw. Obersiebenbrunn gottesdienstlich betreut wurde. Unter Kaiser Joseph II. wurde Leopoldsdorf 1784 zur selbständigen Pfarre. Eine Schule, deren Dienst ebenfalls von der Herrschaft vergeben wurde, läßt sich seit 1770

nachweisen; vermutlich ist sie aber um einiges älter. 1787 unterrichteten an ihr ein Lehrer und sein Gehilfe 65 Kinder. An Gewerbetreibenden werden 1719 je ein Fleischhauer, Schmied, Schuster, Binder, Wagner und Weber angeführt, dazu kam eine von der Herrschaft betriebene Brauerei. Im Grundbuch von 1760 sind in der "unteren, oberen und mittleren Zeil" 62 Häuser verzeichnet.

1795 zählte Leopoldsdorf bereits 77 Häuser und wuchs bis 1822 auf 84 Häuser. Etwa um diese Zeit wird L. als Ort mit etwa 530 Einwohnern beschrieben, zumeist "mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche nur die unentbehrlichsten Gewerbsleute und auch mehrere Kleinhausler unter sich haben" und die hauptsächlich von Ackerbau und Viehzucht, Geflügelverkauf in Wien und Getreideverkauf in Großenzersdorf lebten.

Bei der Ortsgemeindekonstituierung 1850 war ursprünglich eine Großgemeinde "Leopoldsdorf", bestehend aus Leopoldsdorf mit Kämpfendorf sowie Obersiebenbrunn mit Siehdichfür, alles in allem 183 Häuser mit 1126 Einwohnern, vorgesehen. 1871 erhielt Leopoldsdorf ein eigenes Postamt; vorher war Großenzersdorf die zuständige Briefaufgabestelle.

Obwohl L. durch seine Verbindungen zu Breitstetten, Obersiebenbrunn, Glinzendorf und Franzensdorf eigentlich ein Straßenknotenpunkt gewesen ist, war noch 1855 kein Ausbau der Feldwege zu bezirksämtlichen Straßen vorgesehen und zog sich die Aufwertung dieser Verbindungswege zu Bezirksstraßen noch über Jahrzehnte. Mit deren Schotterung, Kleinsteinpflasterung, Asphaltierung bzw. Betondeckenarmierung wurde ebenso wie mit der Ortspflasterung erst in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts begonnen. Nicht zuletzt deshalb ist bis zum Ende des 19. Jh.s auch eine Stagnation bzw. ein Rückgang in der Bevölkerungsentwicklung festzustellen: 1890 etwa zählte L. nur mehr 69 Häuser mit 518 Einwohnern. Dennoch war es aber noch 1894 gelungen, einen Gendarmerieposten in den Ort zu bekommen.

Mit der Errichtung der Zuckerfabrik (1900) begann L. Aufstieg bis zum "minder" ausgestatteten Zentralen Ort (Rang 3): bereits 1906 verzeichnet der Nö Amtskalender 100 Häuser mit 885 Einwohnern. Im Zusammenhang damit steht auch eine wesentliche Vergrößerung des

seit 1894 bestehenden Privatkindergartens, der 1906 auf vier Schwestern von der "Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe" aufgestockt wurde. Im selben Jahr kam es in der Zuckerrfabrik auch zu Errichtung einer Finanzwachabteilung des k.k. Finanz-Kontrollbezirkes Floridsdorf. 1930 zählte L. dann 146 Häuser mit 1324 Einwohnern.

Gegenwärtige Situation:

Die heutige Großgemeinde Leopoldsdorf im Marchfeld besteht aus der Ortsgemeinde Leopoldsdorf und dem 1971 eingemeindeten Breitstetten. Laut letztem Volkszählungsergebnis vom 1. April 1987 wurden - Zweitwohnsitze eingerechnet - für Leopoldsdorf 1970 und für Breitstetten 419 Einwohner erfaßt.

In beiden Orten bestehen besetzte Pfarren; der Leopoldsdorfer Pfarrhof wurde 1982/83 neu errichtet.

Leopoldsdorf ist Volks- und Hauptschulort; die Hauptschule - heute als Sporthauptschule von besonderer Bedeutung - wurde 1930 errichtet. Ober- und Untersiebenbrunn, Markgrafneusiedl, Glinzendorf und Großhofen sind nach Leopoldsdorf eingeschult. Der seit 1894 bestehende Kindergarten wurde zunächst privat betreut und ist seit ca. 1950 Landeskindergarten. Ein Kindergarten in Breitstetten ist in Planung.

Für sportliche Aktivitäten stehen ein Fußballplatz, ein Reitclub und die Sportanlagen der Hauptschule (z.B. Seniorenturnen) zur Verfügung. In Leopoldsdorf haben auch etliche Vereine ihren Sitz: der SC Leopoldsdorf - der Fußballclub spielt in der Liga Nord-West -, ein Judoclub, ein Kegel- und Radfahrverein, eine Schützengilde, ein Männergesangsverein und zwei Blasmusikkapellen. Die Gemeindeverwaltung hat ihren Sitz im Rathaus Leopoldsdorf, die Außenstelle Breitstetten ist derzeit nicht besetzt.

Der Gendarmerieposten wurde 1894 eingerichtet, der Staatsbürgerschaftsverband existiert seit 1965.

Insgesamt gibt es drei Feuerwehren, eine in Leopoldsdorf mit 50 Mann, einem Tank-, einem Lösch- und einem Kommandofahrzeug

zuzüglich mehreren Anhängern, eine in Breitstetten von 30 Mann, ausgerüstet mit Tragkraftspritze und Tankfahrzeug und die Betriebsfeuerwehr der Zuckerfabrik Sugana, die über 35 Mann, ein Tankfahrzeug und 2 Tragkraftspritzen verfügt.

Die Wasserversorgung beruht zum Teil auf Hauswasserversorgung, ein Teil des Ortes ist an den Wasserverband Rußbach angeschlossen. Leopoldsdorf verfügt über Kanalisation und zwei Kläranlagen, die Zuckerfabrik über eine weitere. Die Müllabfuhr basiert auf Containerentsorgung; für Sondermüll sind eigene Sammelstellen eingerichtet.

Im Sanitätssprengel Leopoldsdorf arbeiten zwei praktische Ärzte und ein Dentist; die Medikamentenversorgung wird über die ärztliche Hausapotheke abgewickelt. Zirka 40 km Gemeindestraßen und 80 km Güterwege durchziehen das Ortsgebiet, ihr Ausbau schreitet stetig voran. Die Schneeräumung wird durch den Winterdienst der Gemeinde besorgt. Verkehrsmäßig ist Leopoldsdorf als Knotenpunkt von vier Landeshauptstraßen und durch seine Lage an der Ostbahn (nächste Bahnstation: Siebenbrunn) gut erschlossen. Außerdem verkehren zwei Autobuslinien, der Postautobus mit der Route Gaweinstal - Wien Landstraße und die private Linie der Firma Busam mit der Strecke Lasseo - Wien Praterstern.

Das derzeitige Leopoldsdorfer Postamtsgebäude wurde 1930 errichtet; es gibt zwei Kontainerwählämter, eines in Leopoldsdorf und eines in Breitstetten. Die wirtschaftliche Lebensader ist die Zuckerfabrik Sugana, an größeren Betrieben wären die Rosenschule Grumer, der Landesproduktenhandel Paul Bruck und der Glasereibetrieb Petschenig, der auch Aufträge im Fernen Osten ausführt, zu erwähnen. Zirka 55 weitere Betriebe gewährleisten die Durchführung der wichtigsten Dienstleistungen und die Deckung der Nahversorgung. Der größte landwirtschaftliche Betrieb ist das Gut Prosoroff, das ungefähr 20 Leute beschäftigt; daneben gibt es zwischen 40 und 50 Vollerwerbs- und zwischen 10 und 15 Nebenerwerbsbauern.

Für den Geldverkehr steht die PSK, die Volksbank, die Raiffeisenkassa und die Sparkasse zur Verfügung. Es existieren auch Außenstellen der Krankenkasse und der PVA.

Fremdenverkehr gibt es kaum.

Verschiedenste kulturelle Aktivitäten wie z.B. Vorträge im ehemaligen Kinosaal oder Veranstaltungen der Liedertafel werden regelmäßig gesetzt.

Der kommunale Ausbau sieht einige große Projekte vor, so den Ausbau der Kanalisation und des Gasnetzes in Breitstetten, den Bau eines Kindergartens in diesem Ort sowie die Errichtung eines Hauses der Begegnung. Neben bereits bestehenden Anlagen mit Eigentumswohnungen ist die Fertigstellung einer neuen Wohnhausanlage dieser Art in Aussicht.

Die Nö Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der Nö Landesregierung über den Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

Nö Landesregierung
H ö g e r
Landeshauptmannstellvertreter

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

